

**Audioandacht / Kleiner Gottesdienst  
für St.Franziskushaus Philippsburg  
für die Woche zwischen Ewigkeitssonntag und 1. Advent**

---

### **Begrüßung**

Wir sind zusammen und gerufen – und feiern miteinander  
im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Ich habe Ihnen ein Lied mitgebracht, das ich Ihnen zu Beginn singe:

### **Lied: EG 153**

1. Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen.
2. Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr, wenn die Herren der Erde gegangen.
3. Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind.
4. Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.
5. Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert.

Text: Kurt Marti 1971

### **Einführung**

Ein Lied von Kurt Marti, das er im Jahr 1971 geschrieben hat. Ein Lied, das genau in unsere Woche jetzt passt. Es sind die Tage zwischen zwei Sonntagen – und zwischen zwei Kirchenjahren. Mit dem kommenden 1. Advent beginnen wir in den Kirchen das Jahr neu. Nun hatte der vergangene Ewigkeitssonntag ja auf das Himmlische, das Ewige, vielleicht den Jüngsten Tag und Ähnliches geblickt. Daher haben wir auch an diesem Ende des Kirchenjahres zurückgeblickt vor allem auf diejenigen, die verstorben sind und wir bestattet haben. Wir leben im Vertrauen und in der Hoffnung, daß die Ewigkeit Gottes sie umfängt; daß sie jetzt im Himmel bei Gott geborgen sind. Das ist es, was auf uns alle zukommt. Und: das lateinische Wort für diese Zukunft, dieses Zukommen Gottes, seine Ankunft heißt: Advent. Da freuen wir uns, daß Gott kommt und am Weihnachtstag als Kind in Jesus Christus in die Welt kommt. Daher bereiten wir uns vor, indem wir als ersten einmal die Türen aufmachen: Macht hoch die Tür heißt das erste Lied. Und weiter wird jeden Tag im Adventskalender ein Türchen geöffnet.

Ja es ist Gottes Himmel, der auf uns zukommt. Gottes Himmel als die Ewigkeit, auf die wir alle zugehen. Und sie umfängt uns schon jetzt in der Ankunft Gottes. Eine Woche des Übergangs, eine Woche des Zusammenfügens, die Woche zwischen Ende und Anfang – und in beidem ist Gott. Daher eben passt auch dieses Lied so gut hier hinein, das Lied vom kommenden Himmel.

Passend auch so viele biblische Texte und Gedanken an diesen beiden Sonntagen, die sich auch miteinander verbinden. Ich lese uns heute aus dem Buch der Offenbarung des Johannes aus dem 21. Kapitel den bekannten Abschnitt über das, was uns an Zukunft zugesagt ist. Johannes schreibt:

**Lesung:**

*Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.  
Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!*

**Gebet**

Lasst uns beten:

Du Gott, ewig nennen wir Dich:

sei jetzt ganz nahe bei uns.

Wir brauchen Dich in diesen Zeiten,

bei Abschied und Neuanfang, beim Erinnern und Hoffen.

Stärke unser Vertrauen in Dich, daß wir den Himmel von Dir erwarten.

Stärke unsere Hoffnung, daß wir auch heute wieder uns zu Dir erheben können.

Gib uns Deinen heiligen Geist, damit der Tag einen neuen Anfang nehmen kann.

So bitten wir durch Christus, den Lebendigen, den kommenden Herrn.

Amen.

**Glaubensbekenntnis**

Vom kommenden Gott lasst uns reden und unseren Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

### Lied: EG 4 – Nun komm, der Heiden Heiland

1. Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt,  
dass sich wunder alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.
2. Er ging aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein,  
Gott von Art und Mensch, ein Held; sein' Weg er zu laufen eilt.
3. Sein Lauf kam vom Vater her und kehrt wieder zum Vater,  
fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu Gottes Stuhl.
4. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar.  
Dunkel muss nicht kommen drein, der Glaub bleib immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; Lob sei Gott seim ein'gen Sohn,  
Lob sei Gott dem Heiligen Geist immer und in Ewigkeit.           Amen

Text: Martin Luther 1524

nach dem Hymnus »Veni redemptor gentium« des Ambrosius von Mailand um 386

### Ansprache

Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen.

So sagt es Kurt Marti in der ersten Strophe des am Anfang gehörten Liedes. Und das ist ja zunächst einmal eine Selbstverständlichkeit. Wenn Himmel und Erde vergehen, dann kommt natürlicherweise etwas anderes, etwas Neues. Ganz sicher wird das dann ein anderer Himmel sein. Aber dahinter steckt – ebenfalls ganz natürlich – auch ein spezieller Glaube: es kommt eben ein Himmel. Es kommt etwas von und mit Gott. Es kommt etwas – und nicht nichts.

Der kommende Himmel – das ist schon eine Glaubensaussage. Für so viele Menschen durch alle Jahrhunderte hindurch ist das der einzige tragende Grund in ihrem Leben gewesen: das Vertrauen, daß da ein Himmel kommt, wohl einer mit Gott in der Mitte, mit einem tragenden Grund, der auch für sie dann da ist und sie trägt. Ja wir glauben daran und hoffen darauf, gerade wenn wir an Sterben und Tod denken. Einen kommenden Himmel haben wir noch nicht gesehen, und wir können auch kaum etwas dabei rational erklären oder gar beweisen. Aber umgekehrt ist es uns im Laufe eines Lebens immer mehr bewußt geworden, daß wir ohne ein solches Vertrauen kaum leben könnten.

Es kommt ein Himmel – und das ist nun der Advent, der auf das Weihnachtsfest zugeht, daß er sagt: dieser Himmel kommt in Jesus Christus zu uns auf Erden, auch in unsere Welt, in unsere Nachbarschaft, in unsere Herzen. Der Himmel kommt im Herren Jesus – also mit Kurt Marti: Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr. Und dann ist da sogleich der große Trost für uns, besonders für alle, die nach Gerechtigkeit suchen – und wer tut das nicht? Dieser Herr kommt dann, wenn die Herren der Erde gegangen, heißt es im Lied. Ja das wird es sein im neuen Himmel, daß es da keine Herren mehr mit ihren Herrschaften gibt, die doch nur immer wieder die anderen unterdrücken. Das hatte uns Jesus schon mehrmals klar vor Augen gestellt. Dann also gibt es nur einen Herren, und dieser handelt nach der Maxime der Liebe und des Friedens und der Gerechtigkeit und der Wahrheit. Das wird dann wirklich ein wunderbares Reich sein.

Das Gleiche in der 3. Strophe: Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind. – Dies alles zählt nicht mehr, denn es wird nicht mehr geschehen. Die Taten von Menschen, die so gehandelt hatten, sind zu Ende. Gott schafft das alles neu. Genau so, wie wir es aus der Offenbarung hörten: *Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht*

*mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.  
Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!*

Das ist nun zugleich Advent, daß ich mich auf einen solchen Himmel freue und mich nach diesem Neuen sehne. Und mehr noch: Advent heißt, daß dieses Neue schon in die Welt gekommen ist, damals mit der Geburt Jesu in Bethlehem. Dieser Herr ist schon hier, und ist es weiterhin, als er sagte: Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende. Dieser Herr im kommenden Himmel ist nichts anderes als der Mensch an meiner Seite. Kurt Marti sagt es in der 4. Strophe so: Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt und der Gott mit dem Antlitz des Menschen. – Ja im Antlitz dieses Menschen Jesus von Nazareth sehen wir den kommenden Himmel. Und wenn es ein menschliches Antlitz ist, dann kann ich Gottes Liebe und Nähe auch in allen anderen Menschen erkennen. Jesus hat uns das oftmals so gesagt. "Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan."

Und damit sind wir mitten in unseren Tagen, wie es Kurt Marti in der letzten Strophe ganz praktisch werden lässt: Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert. – Dieses, daß der kommende Herr Jesus Christus in Liebe regiert, das geschieht schon heute unter uns, wenn wir ebenso die Liebe regieren lassen. Wenn die guten Taten der Nächstenliebe geschehen, und dann verändert sich etwas, verändert sich ein wenig unser Zusammenleben, verändert sich auch die Gemeinschaft und die ganze Gesellschaft vielleicht, ja es verändert das Leben.

Die größte Liebe, mit der Gott hier unser Leben schon verändert hat, ist die, daß sein Sohn den Weg durch den Tod ins Leben ging, durch das Kreuz in die Auferstehung. Wir können getrost auf diesen neuen Himmel zugehen, da wir wissen, daß er schon geöffnet ist. Wir sind hier schon begrüßt von ihm – wie das Kurt Marti so schön sagt. Also dürfen wir – zumindest auf unseren Zimmern und in den Häusern – fröhlich dann singen "Macht hoch die Tür" zur Begrüßung des Herrn, oder zum Jubel "Tochter Zion, freue dich", oder all die anderen schönen Adventslieder. Ich singe Ihnen jetzt nocheinmal dieses Lied von Kurt Marti, das er eigens zu den Worten aus der Offenbarung geschrieben hatte: ...

**Lied: EG 153 – siehe oben**

**Fürbitten und Vater unser** (E.Herrmann I / S.118 f.)

### **Segen**

So empfängt den Segen Gottes:

Der barmherzige Gott sei ein Segen für Deinen Tag  
und behüte Dich in der Ruhe der Nacht.

Der lebendige Herr Jesus Christus schenke Dir Hoffnung für diesen Tag  
und die Zuversicht für den neuen Tag.

Der freudreiche Geist helfe Dir auf, wenn Du gehst,  
und segne jeden Deiner Schritte.

So segne und behüte Dich der dreieinge Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.